

Die „Semaine de la microfinance“ in Luxemburg

Die Mikrofinanz ganz groß



Foto: e-mfp

Etwa 300 Gäste kamen wegen der dreitägigen Konferenz nach Luxemburg

Christian Muller

Im Rahmen der fünften „Semaine de la microfinance“, die diese Woche in Luxemburg stattfand, wurde ein neues internationales Netzwerk für Mikroversicherungen gegründet.

Nach fünf Jahren hat sich die „Semaine de la microfinance“ institutionalisiert. Die Veranstaltung wird mittlerweile nicht mehr nur vom Luxemburger Staat, sondern auch von Sponsoren mitfinanziert. Sowohl PricewaterhouseCoopers als auch die europäische Investitionsbank helfen mit, die rund 200.000 Euro teure Woche zu tragen.

Dieses Jahr stand die Veranstaltung unter dem Titel: „Die Mikrofinanz in einer neuen finanziellen Ära.“ Etwa 300 Vertreter von Finanzinstitutionen, Nichtregierungs- und Entwicklungshilfeorganisationen, sowie aus Politik und von Universitäten haben sich für drei Tage in der Abtei Neumünster getroffen.

Gemeinsam wollen sie – mittels Mikrofinanz – die Armut in der Welt bekämpfen. Ziel des Treffens ist es, Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren der

Branche zu schaffen, und Erfahrungen aus den verschiedensten Märkten und Ländern auszutauschen.

Gründung eines neuen Netzwerks

Während ein Redner aus Indonesien über die Erfahrungen seiner Finanzinstitution mit der asiatischen Finanz- und Währungskrise der Jahre 1997 und 1998 berichtet, erklärt der nächste, wie sich derzeit in Tadjikistan ein Währungsrisiko zu einem Kreditrisiko entwickelt. Da in dem zentralasiatischen Land ein Großteil der Kredite in US-Dollar vergeben wurden, und die lokale Währung im Rahmen der aktuellen Finanzkrise stark eingebrochen ist, haben die Kreditnehmer Probleme, die Gelder zurückzubehalten.

Themen, die von den Konferenz-Teilnehmern behandelt wurden, waren: Der Einfluss der Finanzkrise auf die Mikrofinanz, die Frage der sozialen Verantwortung, die Veränderungen der legalen Lage in den verschiedenen europäischen Ländern, und



Axel de Ville

die Rolle einer Postbank beim Anbieten von Finanzdienstleistungen für jedermann.

Als vor fünf Jahren die „Semaine de la microfinance“ erstmals organisiert wurde, war noch nicht klar, ob es sie heute noch geben würde. Mittlerweile jedoch hat die „European Microfinance Platform“ (e-mfp), die die Woche organisiert, sich fest etabliert, zwei Mitarbeiter eingestellt und zählt mehr als 120 Mitglieder, die im Bereich Mikrofinanz tätig sind.

Auch wird auf der dreitägigen Konferenz nicht mehr nur über Mikrokredite debattiert. „Ist es wirklich das Darlehen von 50 Euro, das ein Leben verändert?“, fragte sich Axel de Ville, Präsident der e-mfp, in seiner Eröffnungsrede am Dienstag. Die richtige Botschaft müsste lauten: „Um so richtig etwas zu verändern, müssen alle Menschen Zugang zu allen möglichen Finanzdienstleistungen haben.“ Dabei denkt er, neben Mikrokrediten, an Mikro-Sparbücher, Mikro-Renten, internationale Geldüberweisungen, und an Mikroversicherungen.

In diesem Zusammenhang wurde diese Woche eine neue Institution gegründet: Ein Netzwerk für Mikroversicherungen. Das Netzwerk will die Forschung in diesem Bereich vorantreiben, und möglichst vielen Menschen den Zugang zu Versicherungsdienstleistungen ermöglichen. Zum Präsidenten des „Microinsurance Network“ wurde Craig Churchill, Zuständiger Mitarbeiter für „Finanzen und Solidarität“ beim „Bureau International du travail“ (ILO) in Genf, gewählt. Sitz des Netzwerkes wird Luxemburg sein.

Luxemburg bleibt ein wichtiger Standort

Mikrofinanz: Die Krise und ihre Folgen

Christian Muller

Auch in den Zeiten der Finanzkrise ist die Mikrofinanz-Branche weiter gewachsen. Das Wachstum hat sich jedoch verlangsamt.

Nach einem rasanten Wachstum zählte die Welt Ende 2007 insgesamt 91 Investmentfonds, die in die Mikrofinanz investierten. Diese Fonds verwalteten etwa 5,4 Milliarden Dollar. Seitdem wachsen die Fonds langsamer, schreibt

die Mikrofinanz-Labeling-Agentur Luxflag in einer Studie.

Im Gegensatz zu vielen anderen Sektoren erwirtschaftet die Mikrofinanz jedoch weiterhin Renditen. Diese sind im Jahr 2009 jedoch um rund einen Prozentpunkt auf 1,74 Prozent zurückgegangen. Als Gründe für diesen Rückgang gibt die Studie Währungsschwankungen (Euro/US-Dollar) und Überschuldung der Kunden in einigen Ländern, wie z.B. Nicaragua, an. Der Finanzplatz Luxemburg

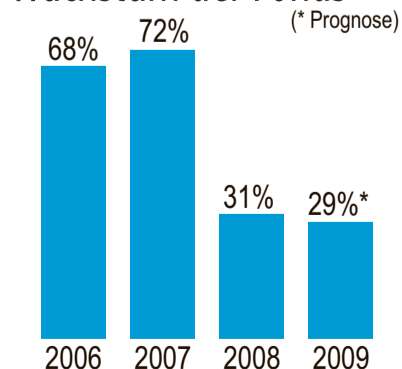
spielt weiter eine wichtige Rolle im Sektor der Mikrofinanz. Insgesamt 45 Prozent der weltweit investierten Gelder laufen über das Großherzogtum.

Steuer wird abgeschafft

Die Regierung will den Bereich weiter fördern. Zu diesem Zweck wird sie ab 2010 der Branche einen seit langem geäußerten

Wunsch erfüllen: Die Steuer, die normalerweise bei der Anmeldung eines Fonds fällig wird, muss ab 2010 von Mikrofinanzfonds nicht mehr bezahlt werden. Des Weiteren setzt sich die ATF („Agence de transfert de technologie financière“) in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen für eine Professionalisierung der Branche ein. So hat sie für Ende November zehn Mikrofinanz-Institutionen für Kurse über Risikomanagement nach Luxemburg geladen.

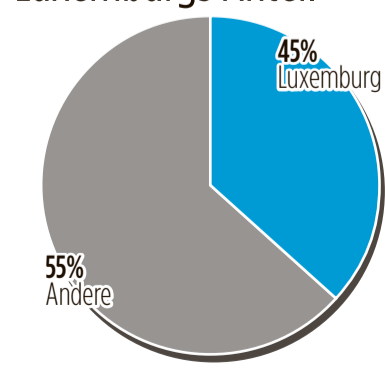
Wachstum der Fonds



Quelle: Luxflag

Grafik: Tageblatt/Bob Felz

Luxemburgs Anteil



Quelle: Affi/MicroRate & Symbiotics

Grafik: Tageblatt/Bob Felz



6 FRAGEN AN

Craig Churchill

Tageblatt: Warum interessiert sich das „Bureau international du travail“ (ILO) für Mikroversicherungen?

Craig Churchill: „Die Mikroversicherungen sind ein Mechanismus, um die soziale Absicherung der Arbeiter auszubauen. In vielen Ländern der Welt haben Arbeiter keinen Zugang zu Versicherungsdienstleistungen, nicht einmal für den Krankheitsfall oder für die Rente. In manchen Fällen können nur zwei Prozent der Landesbevölkerung Versicherungen abschließen. Mit Mikroversicherungen können wir diese Situation verändern und einen Großteil der Bevölkerung erreichen. Die ILO ist für soziale Gerechtigkeit.“

„T“: Was sind die Ziele des neuen Mikroversicherungsnetzwerks?

C.C.: „Die ILO hat die Basis des heutigen Netzwerkes bereits vor acht Jahren gelegt. In einem richtigen Netzwerk kann man jedoch effektiver zusammenarbeiten als in informellen Arbeitsgruppen. Die Aktivitäten sind stark gewachsen. Das Netzwerk erlaubt den Aufbau eines Sekretariats und eine Professionalisierung der Tätigkeiten.“

„T“: Wer finanziert das Netzwerk?

C.C.: „Der Luxemburger Staat gibt für drei Jahre je 300.000 Dollar an die ILO. Die ILO gibt dieses Geld dann an die Luxemburger Organisation ADA („Appui au développement autonome“) weiter. Die ADA betreibt das Sekretariat des Netzwerkes.“

„T“: Was sind die größten Herausforderungen?

C.C.: „Das Schwierigste ist, alle unsere doch sehr unterschiedlichen Mitglieder unter einen Hut zu bringen. Einige kommen aus der Finanzindustrie – andere aus dem Sozialbereich. Diese Herausforderung ist aber gleichzeitig eine unserer Stärken.“

„T“: Wie werden Sie Ihren Erfolg messen?

C.C.: „Sowohl an den konkreten Resultaten als auch an der Anzahl der Organisationen, die zahlen, um Mitglied zu werden. Ein interessantes Resultat haben wir bereits. Die 'International Association of Insurance Supervisors' (die Organisation, die die globalen Standards für die Versicherungsbranche festlegt, Anm.d.Red.) war ganz angeregt, als sie von unserem Netzwerk hörte. Wir arbeiten jetzt zusammen. Sie hat ein Interesse daran, das Wachstum und die Reichweite von Versicherungen zu fördern.“

„T“: Warum interessieren sich kommerzielle Versicherungen für Ihr Netzwerk?

C.C.: „Sie wollen Erfahrungen sammeln. Von diesen kann dann die ganze Gruppe profitieren.“ cm

Anzeige

Allianz Global Investors Opportunities
Société d'Investissement à Capital Variable
6A, route de Trèves, L-2633 Senningerberg
R.C. Luxembourg B 144.896

Allianz
Global Investors

Notice to the Shareholders

The Board of Directors of Allianz Global Investors Opportunities SICAV (the "Company") has decided to introduce an administration fee of 0.75 % p. a. relating to the different Share Classes of the Subfund Allianz Global Investors Opportunities – Allianz RCM China A-Shares to the benefit of the Management Company Allianz Global Investors Luxembourg S.A. (the "Management Company") to become effective as at 1 January 2010.

In return for the payment of the administration fee the Management Company releases the Company from the commissions and expenditures enumerated in the sales prospectus.

The Management Company may levy a lower administration fee at its own discretion.

Shareholders who do not approve of the above changes, may redeem their shares free of charge until 31 December 2009.

The sales prospectus dated 1 January 2010 is accessible or available free of charge at the registered office of the Company and the Information Agent in Luxembourg (State Street Bank Luxembourg S. A.).

By order of the Board of Directors
Allianz Global Investors Luxembourg S.A.

Senningerberg, November 2009